

Diese Wochenschrift  
erscheint wöchentlich Mittwochs Vormittag  
in einem Bogen in der Buchdruckerei der  
Gehr. Scharf für den vierteljähr. Pränu-  
merationspreis von 8 Sgr. (incl. Stempel.)



Ämtliche und Privat-Anzeigen  
für den Boten werden gegen 1 Sgr. für  
die breitgedruckte Zeile in gewöhnlicher  
Schrift bis spätestens Dienstag früh 7 Uhr  
erbeten.

# Der Landhamer Bote.

Eine unterhaltende und belehrende Wochenschrift  
für Stadt und Land.

**N<sup>o</sup>. 48.**      **Mittwoch, den 30. November**      **1853.**

## Zum Verlaufe der oriental. Frage.

Durch die Vervollkommnung der neueren Commu-  
nikationsmittel, die die Abwicklung der Privatge-  
schäfte so außerordentlich beschleunigen, ist die Er-  
wartung angeregt worden, daß nun auch die großen  
Staatsaktionen mit größerer Lebendigkeit vor sich ge-  
hen würden. Diese Erwartung ist jedoch eine ganz  
unbegründete. Staatsaktionen verlangen einen ganz  
andern Apparat als Privatgeschäfte, und es ist nicht  
zu wünschen, daß jemals in denselben eine Volubili-  
tät eintrete, wie in persönlichen Dingen. Der längere  
Stillstand in der orientalischen Frage war nichts als  
ein Beweis, daß dabei eine Unendlichkeit von Fragen  
im Spiel war. Die Ungewißheit darüber, welchen  
Gang die Sache noch am Ende nehmen werde, war  
freilich sehr unangenehm, denn sie brachte Stockungen  
in die Geschäfte, die mehr schadeten, als der Krieg  
selbst; aber sie war eine nothwendige Folge der Wich-  
tigkeit des auszuführenden Schlages und dürfte dar-  
um noch lange nicht zu Ende sein. Noch lange werden  
daher Versuche gemacht werden, diesen Schlag zu  
verhüten. Die Sachen stehen indessen so, daß er er-  
folgen muß. Die Entladung des Ungewitters hat be-  
reits begonnen. Rußland kann nicht mehr zurück-  
gehen, auch wenn es wollte. Der Schlag kann nur  
ausbleiben, wenn Rußland seine Forderungen ohne

Einschränkung erfüllt werden; aber dazu dürfte die  
Türkei gegenwärtig weniger als je geneigt sein; das  
Glück ihrer Waffen dürfte sie vollends verblendet  
haben; die Zeit ihrer Herrschaft in Europa dürfte  
mit dem Jahre 1853 abgelaufen sein. Die Zeit, die  
sie darüber hinaus das Scepter in den Händen be-  
hält, kann nur dazu bestimmt sein, daß die ihr ab-  
sterbenden Theile sich um neue Lebenskerne ansam-  
meln. Unter diesen neuen Lebenskernen ist außer Ruß-  
land Oesterreich der wichtigste. Als einer der Lebens-  
kerne für die absterbenden türkischen Besitzungen der  
Balkan-Halbinsel wird Oesterreich seine deutsche Mis-  
sion nach Osten in Vollzug zu setzen haben. Seine in-  
dustrielle Belebung durch den Vertrag vom 19. Fe-  
bruar ist die Vorbereitung dazu. Ein allgemeiner  
Krieg ist übrigens nicht zu fürchten; die Einigkeit der  
Großmächte wird ihn verhüten. Nirgends zeigen sich  
Rüstungen dazu, weder in Oesterreich noch in Frank-  
reich. In Oesterreich ist die Armee reducirt worden,  
in Frankreich feiert der Kaiser glänzende Feste zu  
Fontainebleau.

## Zeitereignisse.

Se. k. S. Prinz Friedrich Wilhelm, Sohn Sr. k. S.  
des Prinzen von Preußen, hat unter Begleitung des  
Generals v. Schreckenstein und dreier Offiziere eine  
Reise nach Italien von Berlin aus angetreten.